

Welche 23 Teams neben Gastgeber Deutschland bei der EM 2024 antreten, ist noch offen. Fest steht: Spieler, Funktionäre und Fans werden allerorten mit dem Thema **NACHHALTIGKEIT** konfrontiert sein.

Alles



Heutzutage sind bei allen Spielen der Bundesliga und 2. Liga Blindenreporter vor Ort, um Menschen mit Sehbehinderung das Stadionerlebnis hörbar zu machen. Das ist eine Errungenschaft der WM 2006, als dieser Service auf Druck der Zivilgesellschaft in Deutschland ins Leben gerufen wurde. Die Blindenreporter sind ein gutes Beispiel für die positiven Nebeneffekte, die sich Veranstalter und Interessenverbände von der EURO 2024 erhoffen. Das Zauberwort heißt Nachhaltigkeit, und zwar in all ihren Facetten aus den Bereichen Soziales, Ökologie oder Ökonomie. UEFA und DFB haben eine umfangreiche ESR-Strategie

entwickelt. ESR steht für Event Social Responsibility, die Fußballverbände wollen so ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. „Zum ersten Mal in der Geschichte der EURO haben wir sichergestellt, dass Nachhaltigkeitsziele wie die Achtung der Menschenrechte und der Umwelt vollständig in das offizielle Turnierreglement eingebettet sind“, sagte UEFA-Präsident Aleksander Ceferin. „Weniger als zwei Jahre vor dem Turnier stehen wir an der Schwelle zwischen Konzeption und Umsetzung. Die Vorfreude steigt. Und damit auch die Verantwortung für uns alle Organisatoren“, ergänzte DFB-Präsident Bernd Neuendorf kürzlich nach einem Treffen mit Ceferin.

Die UEFA unterstützt die 17 Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (siehe Übersicht rechts). Für die Bundesregierung war das eine Bedingung, damit sie die EM fördert. Andreas Schär, Geschäftsführer der EURO2024 GmbH, formuliert zwei wichtige Grundsätze für die EM im übernächsten Jahr: „Was wir tun, machen wir richtig. Was wir nicht richtig tun können, lassen wir.“ Und: „Wir verlangen nichts, was nachher nicht mehr nutzbar ist.“

Die Stadioninfrastruktur in Deutschland erleichtert es den Machern deutlich. „Wir haben gegenüber allen bisherigen Turnieren den Vorteil, dass die Stadien schon stehen und ständig im Spielbetrieb sind“, sagte Markus Stenger, der zweite EURO2024-Geschäftsführer. Teilweise sind Modernisierungsmaßnahmen geplant. Deren Finanzierung gerät zwar gelegentlich ins Stocken, doch selbst beim Sorgenkind im hohen Norden, dem Stadion des HSV, gibt sich Schär optimistisch: „Was Hamburg betrifft, sind wir nach den jüngsten Entwicklungen sehr zuversichtlich, dass wir es gemeinsam hinkriegen.“

Für die 51 Spiele zwischen dem 14. Juni und 14. Juli 2024 werden rund 2,8 Millionen Tickets angeboten werden. Die UEFA geht davon aus, dass sie 20 Millionen absetzen könnte. Stehplätze, wie sie derzeit in den europäischen Klubwettbewerben getestet

werden, sind übrigens nicht darunter, wenn im Dezember 2023 der Ticketverkauf startet. Zum einen müsse die Testphase noch ausgewertet werden, zum anderen sei das Bedürfnis nach Stehplätzen aufgrund der Fußballkulturen in den verschiedenen Teilnehmerländern sehr unterschiedlich, heißt es aus der EURO2024-Zentrale in Frankfurt.

Mehr Platz als in den Stadien existiert in den Fanzonen, wo rund zwölf Millionen Gäste erwartet werden. Damit das Mammutereignis, das am TV rund fünf Milliarden Menschen verfolgen werden, reibungslos vonstattengeht, rekrutieren die Veranstalter 16000 Volunteers. Die Bewerbungsphase startet zwar erst am 14. Juni 2023 offiziell, bereits jetzt haben sich aber mehr als 4300 Inte-

ressenten gemeldet. Die EURO2024 GmbH selbst arbeitet aktuell mit etwa 70 Festangestellten in der ehemaligen DFB-Zentrale im Frankfurter Stadtwald. Bis März 2024 wächst die Projektgruppe mit den Teams in den Stadien auf etwa 600 Personen an. Zum Nachhaltigkeitskonzept gehört auch, dass „Leute aus Klubs und Landesverbänden für begrenzte Zeiträume von ein paar Monaten bei uns einsteigen und einen wertvollen Beitrag für die Turnierorganisation leisten können. Dabei geht es auch um einen Wissenstransfer im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit“, erläutert Stenger.

Eine partnerschaftliche Aufsichtsfunktion bei der Einhaltung der UN-Ziele übernimmt die Stakeholder-Initiative EURO2024 unter der Koordination durch Transparency Deutschland. Der Initiative gehören unter anderem Human Rights Watch, die Industriegewerkschaft Bauen-Aggar-Umwelt, das Bündnis Aktiver Fußballfans BAFF und die Fan-Interessenvertretung „Unsere Kurve“ an. Die Stakeholder-Initiative steht im Dialog mit dem DFB, der EURO2024 GmbH, Bundesministerien sowie den zehn Ausrichterstädten. „Die Sorge, die man bei einem so großen Turnier hat, ist, dass vieles nur vordergründig passiert. Man muss abwarten,

Es bleibt einiges zu tun, um den **Ansprüchen** gerecht zu werden.

inwieweit es über Kampagnen und Botschaften hinaus wirklich in die Tiefe geht. Zumindest, was die Absichtserklärungen betrifft, kann man da auf verschiedenen Ebenen zuversichtlich sein“, sagt Daniela Wurbs von der Bundes-Behindertenfan-Arbeitsgemeinschaft (BBAG). Kritisch beurteilt sie, dass noch keine Risikoanalyse der menschenrechtlichen Auswirkungen erfolgt ist. Luis Engelhardt von Makabi Deutschland befürchtet, dass es zum Beispiel auch für den Aufbau von Meldestrukturen bei Gewalt, Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus fast schon zu spät ist: „Dabei wäre ein bundesweites Monitoring extrem wichtig, um die Problemfelder sichtbar zu machen.“

Bei allen guten Ansätzen scheint es noch eine gewisse Wegstrecke, damit die EM 2024 den eigenen Ansprüchen zum Thema Nachhaltigkeit gerecht wird... **MICHAEL EBERT**



10 STADIEN IN 3 ZONEN EINGETEILT

So sollen Flüge vermieden werden

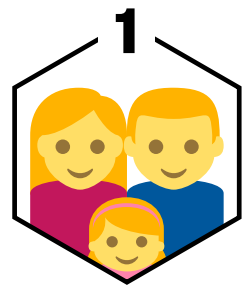
■ München, Stuttgart, Frankfurt – die Vorrundenspiellore der DFB-Elf stehen fest. Die Reisewege der anderen Teilnehmer ergeben sich aus der EM-Auslosung am 2. Dezember 2023 in Hamburg.

■ Alle 24 Teams sollen bis zum Achtelfinale maximal in zwei von drei Zonen spielen, um den eigenen CO²-Abdruck und den der Fans

zu reduzieren. Für Reisen bis zu drei, vier Stunden Dauer sollen möglichst Bahn und Bus genutzt werden, Flüge gilt es zu vermeiden.

■ Was Stadien und Fanzonen betrifft, wird mit Bundesministerien an Konzepten zu gesunder Ernährung, Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und nachhaltiger Mobilität gearbeitet.

fürs Zauberwort



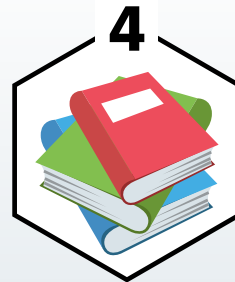
KEINE ARMUT



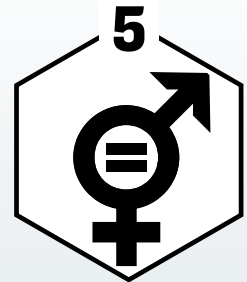
KEIN HUNGER



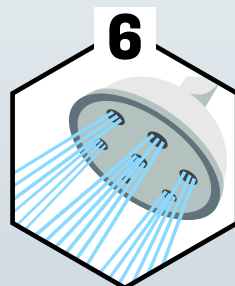
GESUNDHEIT UND
WOHLERGEHEN



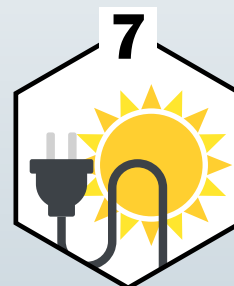
HOCHWERTIGE
BILDUNG



GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT



SAUBERES WASSER
UND SANITÄR-
EINRICHTUNGEN



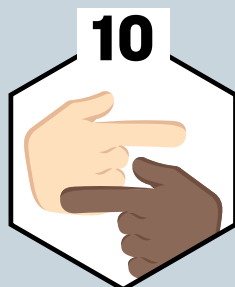
BEZAHLBARE
UND SAUBERE
ENERGIE



MENSCHENWÜRDIGE
ARBEIT UND
WIRTSCHAFTSWACHSTUM



INDUSTRIE, INNOVATION
UND INFRASTRUKTUR



WENIGER
UNGLEICHHEITEN



NACHHALTIGE STÄDTE
UND GEMEINDEN



NACHHALTIGE/R KONSUM
UND PRODUKTION



MASSNAHMEN
ZUM KLIMASCHUTZ



LEBEN UNTER
WASSER



LEBEN
AN LAND



FRIEDEN, GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN



PARTNERSCHAFTEN
ZUR ERREICHUNG
DER ZIELE